

<http://www.derwesten.de/sport/lokalsport/essen/kge-quartett-reist-mit-zuversicht-zur-em-nach-portugal-id8065740.html>

KANU-RENNSPORT

KGE-Quartett reist mit Zuversicht zur EM nach Portugal

12.06.2013 | 20:17 Uhr



Das KGE-Quartett bei der EM (v.l.) Jonas Ems, Max Hoff, Kai Spenner und Max Rendschmidt

Foto: Ute Freise

In Montemor-o-Velho im Westen Portugals, rund 18 km vom Atlantischen Ozean entfernt, kämpfen die Renn-Kanuten an diesem Wochenende um die Europameistertitel. Doch auf der Regattastrecke des dortigen „High Performance Centers“ geht es für die deutsche Flotte nicht nur um Platzierungen, sondern auch darum, sich die WM-Teilnahme zu sichern. Der Deutschen Kanu-Verband hat die EM als wichtige Station auf dem Weg nach Duisburg festgelegt. Von der KGE kämpfen Max Hoff, Max Rendschmidt, Kai Spenner und Jonas Ems um die EM-Medaillen.

Nicht nur als Titelverteidiger, sondern auch als Europameister der vergangenen vier Jahre startet Max Hoff im 1000-m Einerkajak. „Und er ist sicher wieder ein Medaillenkandidat“, da ist sich KGE-Trainer Robert Berger sicher. Bei den drei Weltcup in dieser Saison waren der Däne Rene Holten Poulsen (Vize-Europameister und Olympiavierter 2012), Aleh Yurenia (Weißrussland) und eben Hoff die stärksten Solisten, wobei der Essener zweimal gewonnen hat. Geplant ist für ihn zum Abschluss der EM auch noch ein Start im 5000-m Einer.

In bester Erinnerung dürften Max Rendschmidt und Kai Spenner die Strecke in Montemor-o-Velho haben, sind sie 2012 dort gemeinsam U23-Europameister geworden. In diesem Jahr starten sie in zwei verschiedenen Booten.

Wie schon beim Weltcup in Racice tritt Rendschmidt mit dem Berliner Marcus Groß im 1000-m Zweierkajak an. Und nachdem sich dieses neu formierte Duo mit einem Sieg in Tschechien bestens präsentiert hat, darf man gespannt sein auf den zweiten Auftritt. „Bei einer ähnlich guten Leistung wie in Racice könnten Max und Marcus um eine Medaille mitfahren“, ist Berger überzeugt.

Kai Spenner hat sich national für den 1000-m- Vierer qualifiziert, der mit Martin Hollstein (Neubrandenburg) und den Berlinern Kostja Stroinski und Robert Gleinert ganz neu aufgestellt ist. Nach dem nicht zufriedenstellenden Rennen in Racice hat das Quartett intensiv an der Feinabstimmung gearbeitet.

An vielen Dingen gefeilt haben im 200-m Zweierkajak auch Jonas Ems und Ronald Rauhe (Potsdam) und dabei eng mit dem Biomechaniker des Olympiastützpunktes Rhein-Ruhr, Christian Ifland, zusammen gearbeitet. „Das hat uns sehr geholfen. Wir wollen uns speziell in der Startphase noch weiter verbessern. Mal schauen, ob auch die Umsetzung in den Wettkampf gelingt“, sagt Ems. Im Vorjahr waren Rauhe-Ems bei der EM in Zagreb auf Platz zwei gefahren hinter den späteren Olympia-Dritten Heath-Schofield (Großbritannien), die auch in diesem Jahr schnell unterwegs sind. Top-Favoriten sind die Olympiasieger Dyachenko-Postrigay aus Russland. Rauhe-Ems haben mit den Plätzen drei und zwei bei den Weltcups bewiesen,, dass sie mithalten können.

Neben dem Blick auf die Konkurrenz werden die Aktiven und Trainer sicher auch die Rahmenbedingungen beobachten, denn im Vorjahr hatte sich die Strecke als anfällig für heftige Seitenwinde erwiesen. „Ich hoffe natürlich auf faire Bedingungen. Dann können wir uns sicher auf schöne Rennen des deutschen Teams und unserer vier Jungs freuen“, blickt Robert Berger optimistisch voraus.

Zeitplan

Freitag: 8.30-18 Uhr Vorrennen 1000m/ 500 m.

Samstag: 8.30-11 Uhr Finals 1000m; 13-16 Uhr Vorrennen 200m.

Sonntag: 8.30-13.30 Uhr Finals 500 m, KIV Herren 1000 m und 200 m; 15 Uhr Langstrecke.

Ute Freise